

Lehrreiche Verlockung aus dem Erzgebirge

"Crystal - Ein Stück Koma" versucht sich an Drogen-Prävention

Annaberg-Buchholz. Nein, Peter hat es immer noch nicht begriffen: Wo Geburtstag draufsteht, sind die Weihnachtssachen drin. Alle Jahre wieder wird er von seiner Frau lautstark auf diese in ihren Augen völlig logische Tatsache hingewiesen. Und schon schleppt der geplagte Familienvater die falsche Kiste zurück in die Bodenkammer und holt die richtige. Doch das Lachen, das den Premierenzuschauern anfangs noch leicht fällt, erstirbt fast völlig bei der Wiederholung dieser Szene. Zwischen beiden liegen nicht nur zwei Jahre, es sind Welten, die das eheliche Gezänk am Beginn und am Ende von "Crystal - Ein Stück Koma" voneinander trennen. Nichts wird mehr gut, nie mehr. Und keiner hat mehr Kraft, die Schuldfrage zu stellen, weil der Alltag mit der nun schwer behinderten Tochter alle Energie erfordert, die Eltern überhaupt in der Lage sind aufzubringen.

Verheerende Folgen

Am Schluss der Premierenvorstellung am vergangenen Sonntag blieb es lange still im Zuschauerraum, ehe der erste Beifall ertönte. Soll man überhaupt klatschen angesichts einer solchen Tragödie, die von den jungen Mimen des Theaterjugendklubs unter der Leitung von Nenad Zanic eindrucksvoll in Szene gesetzt wurde? Was für Betroffenheit beim Publikum sorgt, ist vor allem diese Nähe: Crystal ist überall. So harmlos die weißen Kristalle aussehen, so verheerend ist ihre Wirkung. Ein einziges Mal probieren reicht aus, um Menschen abhängig zu machen. Mit verheerenden Folgen. Was die Droge anrichten kann, zeigt die Schlusszene besonders eindrücklich: Auf der einen Seite stehen die hilflosen Eltern (Matthias Schaarschmidt und Kristin Günther) mit ihrer schwerbehinderten Tochter (Aileen Berninger), auf der anderen Seite sitzt der von der Sucht sichtlich gezeichnete Phil (hervorragend: Dominique Anders) vor seiner nächsten Dosis Crystal. Menschliche Tragödien, die offensichtlich den Nerv besonders der jungen Zuschauer treffen: Sämtliche Vorstellungen von "Crystal - Ein Stück Koma" sind in der aktuellen Spielzeit ausverkauft. Deshalb wird das Stück in die kommende Spielzeit übernommen - ein Novum in der Geschichte des Theaterjugendklubs.

Glaubhafte Darbietung

Das Stück, das von Nenad Zanic nach einer Vorlage von Ric Turner bearbeitet wurde, weist viel Lokalkolorit auf. Die Eltern sprechen erzgebirgischen Dialekt, die Jugendlichen fahren zum "Nachschub holen" nach Bärenstein. Allerdings bleibt auf dem Weg zum Finale manche Szene bruchstückhaft. Dadurch wirkt das Stück zeitweise statisch - als hätte man es ähnlich wie einen Film geschnitten und aus Versehen hier und da ein Stück zu viel entfernt. Wett gemacht wird das durch einige herausragende Akteure, allen voran das Elternpaar Matthias Schaarschmidt und Kristin Günther. Aileen Berninger verkörpert die Daniela glaubhaft, spielt die 18-Jährige in der unsicheren Balance zwischen kindlichen Bedürfnissen und Erwachsenwerden, die eben nur einmal an der falschen Stelle "ja" sagt. Ebenfalls sehr präsent in ihren Rollen sind Renja-Arlene Dietze als Eve und Nina Wolf als Jane, die Daniela für die Drogen begeistern: Da wird gelockt, gedroht, geschrien, bis nach der Katastrophe das schlechte Gewissen kommt ...

erschienen am 04.11.2014 (Von Petra Kaden)